

Das weltweite BIP 2002

Luca PROTTI

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND
FINANZEN

THEMA 2 – 62/2003

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE
GESAMTRECHNUNGEN

Inhalt

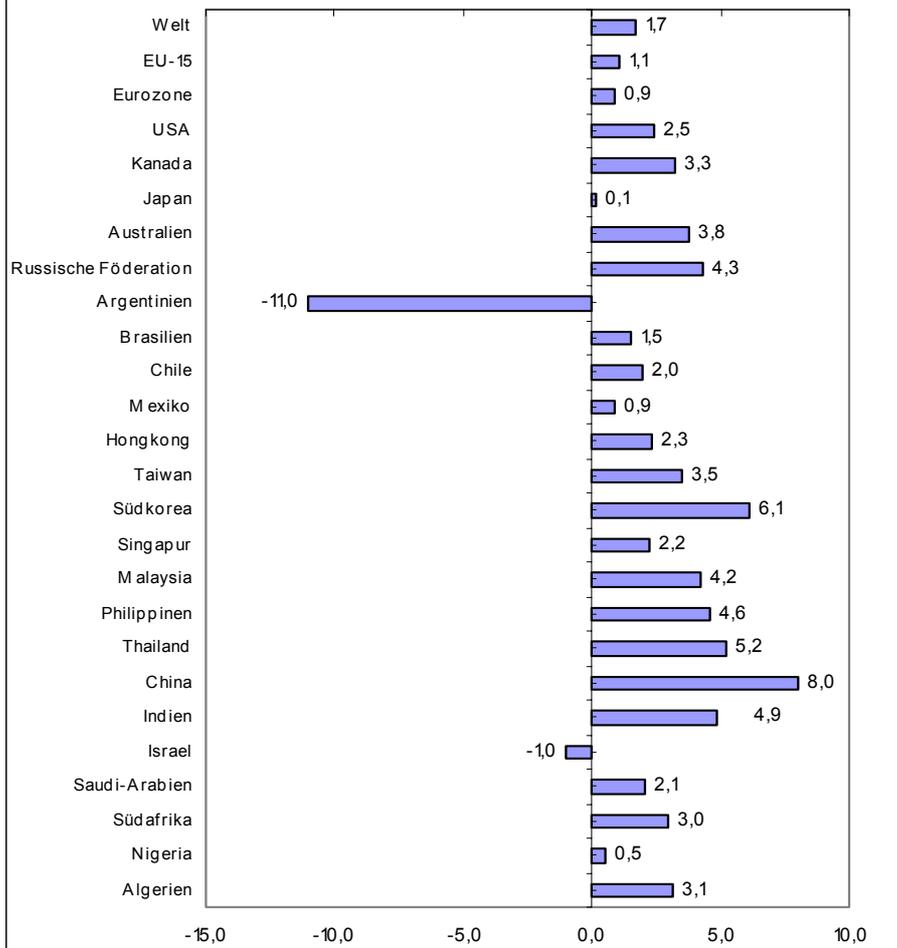
Das weltweite BIP 2002 2

Wachstum der Hauptkomponenten
des BIP 3

Ein Vergleich der grössten Volkswirtschaften
der Welt 2002 5

Wissenswertes zur Methodik 7

Abb. 1. BIP in der Welt
Volumenwachstum 2002 (in %)



Quelle: Eurostat, IWF, Weltbank

In dieser Veröffentlichung soll die wirtschaftliche Entwicklung der Europäischen Union (EU15) und ihren Mitgliedstaaten (im einzelnen beschrieben in Statistik kurz gefasst, Thema 2, Nummer 35, veröffentlicht am 6. August 2003) in eine globale Perspektive gestellt werden. Die Entwicklungstendenzen rund um den Globus waren jedoch recht inhomogen, und ein eindeutiger Trend ist nicht auszumachen.

Nachlassendes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wurde sowohl in der Eurozone (+0,9% für 2002 nach +1,6% im Jahr 2001) als auch in der Europäischen Union (+1,1% für 2002 nach +1,6% im Jahr 2001) beobachtet. Diese Ergebnisse liegen auch deutlich unter jenen, die im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2002 registriert wurden (+2,3% bzw. +2,4%).

Im Gegensatz dazu verzeichneten die Vereinigten Staaten im Jahr 2002 eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums nach dem an Stagnation grenzenden Ergebnis des Vorjahres (+2,5% nach +0,3% im Jahr 2001), lag damit aber immer noch unter dem Fünf-Jahres-Durchschnitt (+3,0%).

Japan, das durch eine längere Periode bescheidenen Wirtschaftswachstums geht (+0,5% im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2002), zeigte 2002 praktisch eine Stagnation des BIP (+0,1%), eine Verschlechterung gegenüber dem Wert von +0,4% des Jahres 2001.



Tab. 1 Wachstumsraten des BIP (Volumen, in %)

	1998	1999	2000	2001	2002	Durchschnitt 1998 - 2002
Welt	2,2	2,9	3,9	1,1	1,7	2,4
EU-15	2,9	2,8	3,5	1,6	1,1	2,4
Eurozone	2,9	2,8	3,5	1,6	0,9	2,3
USA	4,3	4,1	3,8	0,3	2,5	3,0
Kanada	4,1	5,5	5,3	1,7	3,3	4,0
Japan	-1,1	0,1	2,8	0,4	0,1	0,5
Australien	5,3	4,5	2,8	2,7	3,8	3,8
Russische Föderation	-4,9	5,4	9,0	5,0	4,3	3,7
Argentinien	3,8	-3,4	-0,8	-4,4	-11,0	-3,3
Brasilien	0,1	0,8	4,4	1,4	1,5	1,6
Chile	3,2	-1,0	4,4	2,8	2,0	2,3
Mexiko	5,0	3,6	6,6	-0,3	0,9	3,1
Hongkong	-5,0	3,4	10,2	0,6	2,3	2,2
Taiwan	4,6	5,4	5,9	-2,2	3,5	3,4
Südkorea	-6,7	10,9	9,3	3,0	6,1	4,3
Singapur	-0,9	6,4	9,4	-2,4	2,2	2,8
Malaysia	-7,4	6,1	8,3	0,4	4,2	2,2
Philippinen	-0,6	3,4	4,4	3,2	4,6	3,0
Thailand	-10,5	4,4	4,6	1,9	5,2	0,9
China	7,8	7,1	8,0	7,3	8,0	7,6
Indien	5,8	6,7	5,4	4,2	4,9	5,4
Israel	3,0	2,6	7,4	-0,9	-1,0	2,2
Saudi-Arabien	2,8	-0,8	4,9	1,2	2,1	2,0
Südafrika	0,8	2,0	3,5	2,8	3,0	2,4
Nigeria	1,6	1,0	3,9	2,8	0,5	2,0
Algerien	5,1	3,2	2,4	2,1	3,1	3,2

Quelle: Eurostat, IWF, Weltbank

Das BIP-Wachstum in Kanada verbesserte sich 2002 deutlich: +3,3% nach einem Zuwachs von 1,7% für 2001. Trotz dieser Beschleunigung liegt das Ergebnis für 2002 unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (+4,0%). In der Russischen Föderation ließ das Wachstum um 0,7 Prozentpunkte auf jetzt 4,3% nach und lag damit weiter über dem Durchschnitt, der in den letzten fünf Jahren erzielt wurde. In Australien wuchs die Wirtschaft dagegen 2002 schneller als im Vorjahr (+3,8% gegenüber +2,7%) und kehrte so den sinkenden Trend der vorangegangenen Jahre um.

In Südostasien registrierten die neu industrialisierten Staaten sämtlich für 2002 verbesserte Ergebnisse im Vergleich zu 2001, als alle entweder eine starke Verlangsamung oder sogar ein sinkendes BIP beobachtet hatten. Unter den vier am weitesten entwickelten Volkswirtschaften Südasiens verzeichnete Südkorea das höchste Wachstum mit einer Rate von 6,1% für das reale BIP, was eine Beschleunigung um mehr als drei Prozentpunkte gegenüber 2001 bedeutet. Unter den

anderen südostasiatischen Ländern zeigten auch Malaysia, die Philippinen und Thailand beschleunigtes Wachstum. Dabei registrierte Thailand das beste Resultat mit einem Jahreswachstum von 5,2%.

Mit einem Anstieg um 8,0% im Jahr 2002 zeigte China erneut eine starke Ausweitung der Wirtschaftstätigkeit und beschleunigte noch leicht im Vergleich zum Vorjahreswert und zum Fünf-Jahres-Durchschnitt von 7,6%. Auch Indien, dessen BIP um 4,9% anstieg, wuchs schneller als im Vorjahr. Indiens Wachstum, auch wenn es langsamer ausfiel als in China, ist eines der stärksten unter den in Tabelle 2 aufgeführten Ländern.

Die Länder Lateinamerikas kamen ebenfalls in den Genuss positiver Wachstumsraten, mit Ausnahme Argentiniens, wo erneut ein dramatischer Rückgang des BIP verzeichnet wurde, und zwar um 11% im Jahr 2002, nach einem Rückgang um 4,4% im Jahr 2001. Andererseits meldete Chile für 2002 den besten Wert in der Region (+2,0%).

Tab. 2. Hauptkomponenten des BIP, 2002/2001

	Jahr	Wachstumsraten (in %)					Struktur (in % des BIP)				
		PK	SK	BAI	EXP(*)	IMP(*)	PK	SK	BAI	EXP(*)	IMP(*)
EU-15	2002	1,0	2,8	-2,4	1,4	0,3	58,2	20,6	19,4	35,0	33,1
	2001	2,1	2,3	0,1	2,8	1,6	58,5	20,2	20,1	35,9	34,8
Eurozone	2002	0,4	2,8	-2,7	1,7	-0,1	57,1	20,3	20,2	36,6	34,0
	2001	1,8	2,4	-0,2	3,3	1,7	57,3	20,0	21,1	37,5	35,8
USA	2002	3,1	4,5	-1,9	-1,6	3,7	69,9	15,5	18,6	9,7	13,8
	2001	2,5	3,8	-2,7	-5,4	-2,9	69,3	15,1	19,7	10,3	13,7
Kanada	2002	3,5	3,0	2,4	-0,2	0,8	56,8	19,0	19,6	41,1	36,7
	2001	2,7	3,7	1,7	-3,5	-5,0	56,3	18,7	19,5	43,5	37,8
Japan	2002	1,4	2,3	-4,8	8,2	2,0	57,2	17,9	24,1	11,2	9,9
	2001	1,7	2,6	-0,9	-6,1	0,1	56,4	17,4	25,6	10,4	9,7
Australien	2002	4,2	4,3	14,0	-0,2	11,7	60,1	18,0	23,3	20,6	22,1
	2001	3,0	1,6	-1,0	1,2	-4,1	60,0	17,9	21,6	22,4	22,0
Russische Föderation	2001	8,5	-13,8	8,7	2,6	16,5	51,0	14,3	17,8	36,8	24,2
Argentinien	2001	-4,9	-2,1	-15,9	2,9	-14,0	74,0	10,6	14,1	11,4	10,2
Brasilien	2001	2,6	4,8	-4,7	12,1	0,7	60,1	19,9	19,4	13,4	14,4
Chile	2001	3,0	2,7	2,0	9,7	-1,3	65,3	12,0	21,4	34,7	32,7
Mexiko	2001	3,4	-1,4	-5,9	-5,1	-2,9	70,1	11,6	19,6	27,6	30,0
Hongkong	2001	2,0	5,1	2,1	-0,2	-0,3	58,5	10,4	25,8	143,9	138,6
Taiwan	2001	1,0	-1,0	-20,6	-7,8	-13,9	63,6	13,1	18,7	50,9	45,2
Südkorea	2001	4,3	0,2	-1,7	1,0	-2,9	60,5	10,4	27,1	42,9	40,6
Singapur	2001	0,5	6,6	-4,6	:	:	42,1	11,9	29,2	173,6	151,8
Malaysia	2001	2,8	17,6	-2,8	-7,5	-8,6	40,6	12,2	24,9	116,3	98,0
Philippinen	2001	3,4	-0,9	-0,6	-3,2	0,5	68,0	12,2	17,6	49,3	47,4
Thailand	2001	3,4	1,6	0,8	-4,3	-8,3	58,3	11,6	23,3	66,3	60,2
China	2001	6,2	11,5	12,6	9,6	10,8	46,0	13,7	38,3	25,8	23,4
Indien	2001	4,9	4,9	4,5	9,0	4,9	66,2	13,1	21,6	13,7	15,4
Israel	2001	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Saudi-Arabien	2001	:	:	:	:	:	36,6	27,0	18,1	41,9	24,5
Südafrika	2001	2,4	10,1	11,2	3,1	9,2	63,5	19,0	15,5	27,8	25,3
Nigeria	2001	:	:	:	5,6	18,9	47,9	25,2	27,6	48,3	49,0
Algerien	2001	3,1	2,0	2,2	-2,2	3,9	43,6	14,9	22,1	37,2	21,4

Legende: PK : private Konsumausgaben; SK: Staatskonsum; BAI: Bruttoanlageinvestitionen; EXP: Ausfuhren; IMP: Einfuhren.

(*) Einfuhren und Ausfuhren der Eurozone und der EU-15 sind nicht konsolidiert, sie beinhalten Bewegungen des Intra-Handels.

Quelle: Eurostat, Weltbank.

Wachstum der Hauptkomponenten des BIP 2002

Der private Konsum (PK) ist im Jahr 2002 in der Eurozone nur moderat gestiegen (+0,4%) und in der EU15 um einen Prozentpunkt gewachsen, in beiden Fällen in Verlangsamung im Vergleich zu 2001. In den Vereinigten Staaten ist der Privatkonsum, der dort einen höheren Anteil des BIP ausmacht als in der Europäischen Union, um 3,1% gewachsen und hat damit sein Wachstum gegenüber 2001 beschleunigt. Der private Verbrauch expandierte auch in Japan (+1,4%), allerdings mit einer geringeren Rate als 2001. Kanada (+3,5%) und Australien (+4,2%) dagegen verzeichneten eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr.

Der Staatskonsum (SK) wuchs 2002 in der Eurozone wie in der EU15 um 2,8% und damit in beiden Fällen schneller als im Jahr 2001, als die Wachstumsrate 2,4% bzw. 2,3% betrug. Auch in den Vereinigten Staaten (+4,5%) beschleunigte sich das Wachstum. Die Geschwindigkeit des Anstiegs ließ dagegen in Japan (+2,3%) und Kanada (+3,0%) gegenüber 2001 nach.

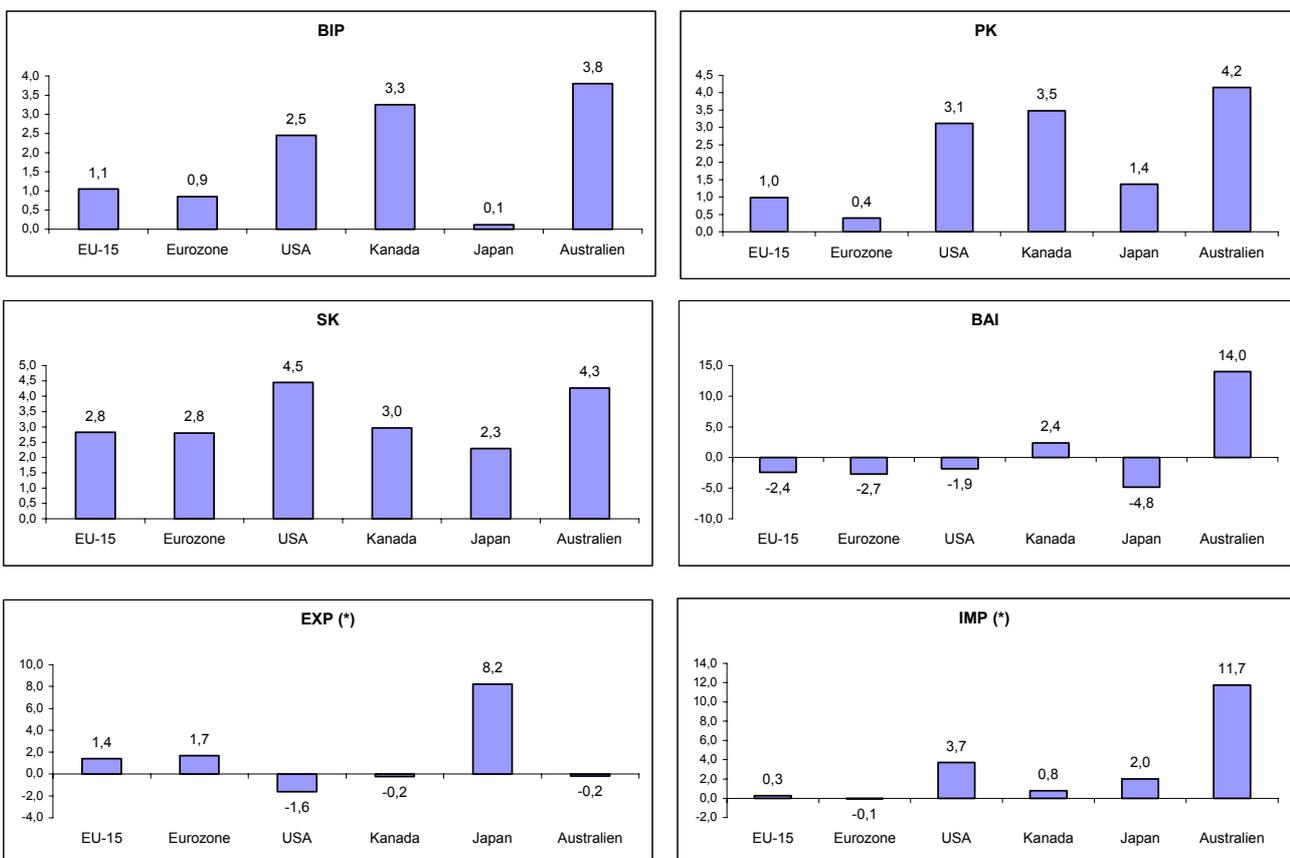
Die Bruttoanlageinvestitionen (BAI) fielen sowohl in der Eurozone (-2,7%) als auch in der EU15 (-2,4%) deutlich, nachdem sie 2001 noch stagnierten. In den Vereinigten Staaten setzte sich ihr Rückgang fort

(-1,9%), allerdings weniger kräftig als im Jahr 2001. In Japan dagegen schrumpfte das Investitionsvolumen (-4,8%) noch schneller als im Vorjahr. Kanada dagegen erzielte weiterhin positive Werte (+2,4% für 2002).

Die Exporte (EXP) wuchsen um 1,7% in der Eurozone und um 1,4% in der EU15 und zeigten damit in beiden Fällen langsames Wachstum als im Vorjahr. Im Gegensatz dazu nahm das Ausfuhrvolumen in den Vereinigten Staaten erneut ab (-1,6%), wenn auch weniger stark als 2001. Japan verzeichnete einen starken Anstieg (+8,2%) und kompensierte damit den spürbaren Rückgang des Jahres 2001. Kanada zeigte nur noch ein geringfügig negatives Resultat (-0,2%), nachdem der Rückgang im Vorjahr noch deutlicher ausgefallen war.

Die Importe (IMP) sanken leicht in der Eurozone (-0,1%) und stiegen geringfügig in der EU15 (+0,3%), nachdem in beiden Gebieten 2001 noch Zuwächse beobachtet worden waren. Andererseits stieg das Volumen der Einfuhren in den Vereinigten Staaten und Kanada (+3,7% bzw. +0,8%) und kehrte damit die 2001 in beiden Ländern beobachtete Kontraktion um. Auch Japan registrierte einen Zuwachs (+2,0%, nach +0,1% im Jahr 2001).

**Abb. 2 BIP-Hauptkomponenten - Verwendungsseite
Volumenwachstum 2002**



(*) Einfuhr- und Ausfuhrdaten der Eurozone und EU-15 sind nicht konsolidiert: sie beinhalten die Bewegungen des Intra-Handels.

Ein Vergleich der grössten Volkswirtschaften der Welt 2002

Um einen Vergleich von Volkswirtschaften und Regionen rund um den Globus zu ermöglichen wurden folgende Indikatoren ausgewählt: Das BIP zu laufenden Preisen und die Bevölkerung geben einen Eindruck von der absoluten Grösse eines Landes in wirtschaftlicher und demografischer Hinsicht, und das BIP pro Kopf liefert einen groben Hinweis auf den Wohlstand. Schließlich spiegelt das Durchschnittswachstum des BIP über die Jahre 1998-2002 die mittelfristige ökonomische Entwicklung wider (Tab. 3 und Abb. 3).

China und Indien, die beiden bevölkerungsreichsten Staaten der Erde mit einem Pro-Kopf-BIP deutlich unterhalb des Weltdurchschnitts, wiesen im Zeitraum 1998 bis 2002 ein bemerkenswertes Wirtschaftswachstum auf. China, mit einer mehr als dreimal so großen Bevölkerung als die EU15, und einem BIP pro Kopf von weniger als 5% des Wertes der EU15, zeigte ein Durchschnittswachstum von 7,6% in den Jahren 1998-2002, der höchste Werten unter den hier betrachteten Ländern. Indien, mit einer nicht sehr viel geringeren Bevölkerung als China und einem Pro-Kopf-BIP von weniger als der Hälfte des chinesischen Wertes, zeigte sich ebenfalls dynamisch (+5,4%).

Die gleiche Beobachtung trifft teilweise auch auf die Russische Föderation zu, die nun seit einigen Jahren relativ hohes BIP-Wachstum aufweist und deren BIP pro Kopf deutlich unterhalb des Wertes für die EU15 liegt (Es beträgt ungefähr ein Zehntel).

Auf der anderen Seite zeigten die Vereinigten Staaten und die EU15, zwei der grössten Volkswirtschaften der Welt (32,4% bzw. 26,9% des gesamten Welt-BIP) mit einem relativ hohen BIP pro Kopf der Bevölkerung (696,4% bzw. 436,4% des Welt-Durchschnitts) moderateres Wirtschaftswachstum. In der EU15 entsprach das BIP-Wachstum über den Zeitraum 1998-2002 ungefähr dem weltweiten Durchschnitt, in den Vereinigten Staaten lag es leicht darüber. Japan, mit einem Pro-Kopf-BIP nahe dem Wert der Vereinigten Staaten, erreichte dagegen gerade 0,5% Zuwachs über die betrachteten fünf Jahre.

Ungeachtet dieser Entwicklungstendenzen beim Wirtschaftswachstum bestehen weiterhin große Unterschiede zwischen den Ländern im Hinblick auf den Wohlstand: das BIP pro Kopf in China beträgt weniger als 3% des Wertes in den Vereinigten Staaten, die das höchste Pro-Kopf-BIP unter den in Tabelle 3 aufgeführten Ländern aufweisen. Das BIP pro Kopf in Nigeria beläuft sich sogar auf gerade einmal 0,8% des US-Wertes.

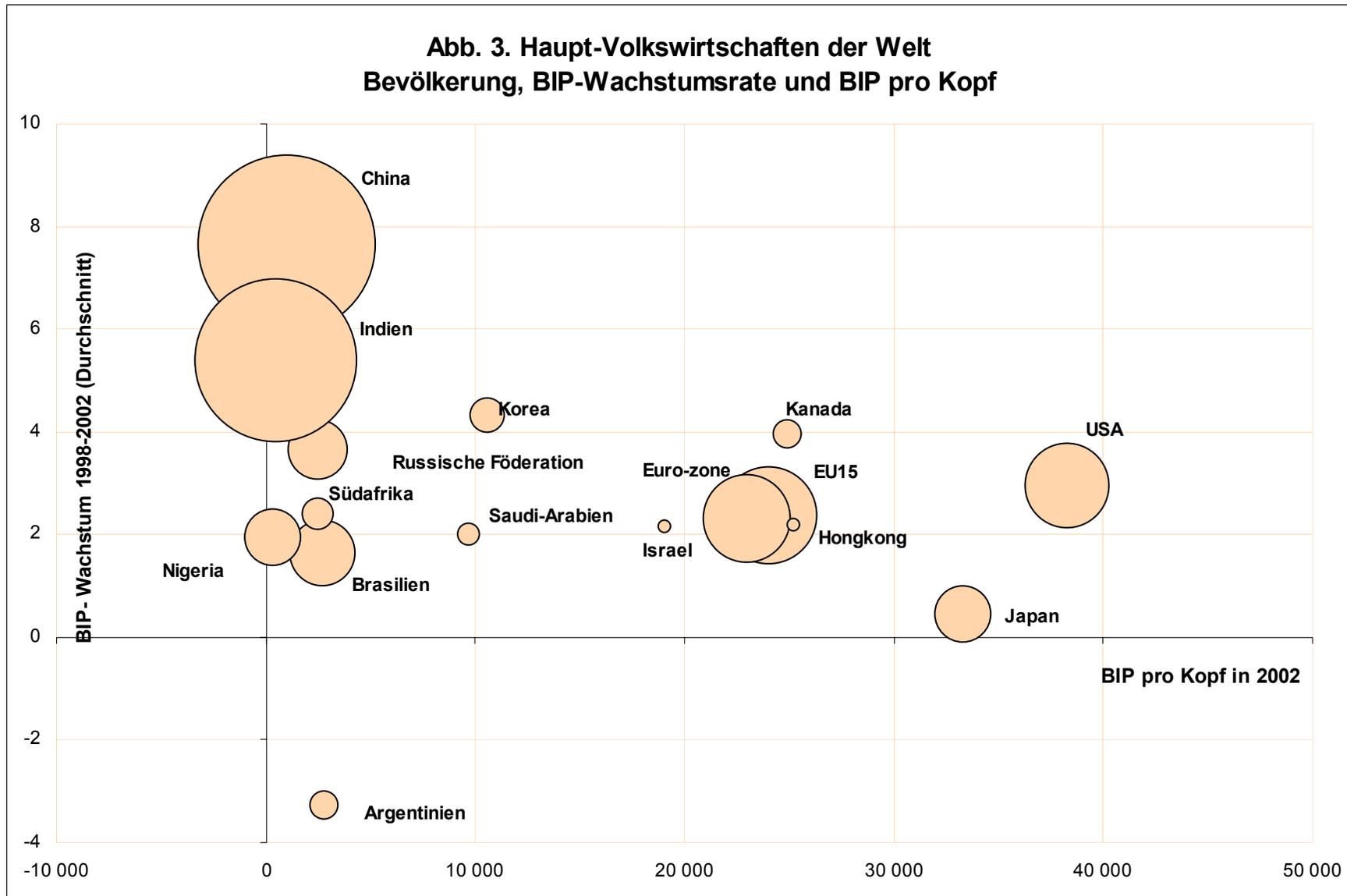
Ein Merkmal der Schwellenländer ist die geringere Robustheit ihrer Volkswirtschaften, die häufig zu höherer Volatilität bei der Entwicklung des BIP führt. Der Fall Argentiniens (BIP pro Kopf ungefähr ein Zehntel des EU15-Wertes) ist in dieser Hinsicht nicht untypisch.

Tab. 3. Haupt-Volkswirtschaften der Welt in 2002

	BIP (Mrd. EUR)	%	BIP-Wachstumsrate (Durchschnitt 1998-2002)	Bevölkerung (Millionen)	%	BIP pro Kopf (in EUR)	BIP pro Kopf (Welt=100)
EU-15	9 164,5	26,9	2,4	381,7	6,2	24 000	436,4
Eurozone	7 065,7	20,7	2,3	307,7	5,0	23 000	418,2
USA	11 047,5	32,4	3,0	288,6	4,7	38 300	696,4
Japan	4 234,9	12,4	0,5	127,4	2,1	33 300	605,5
Kanada	778,4	2,3	4,0	31,3	0,5	24 900	452,7
Russische Föderation	366,5	1,1	3,7	144,1	2,3	2 500	45,5
Argentinien	108,1	0,3	-3,3	37,9	0,6	2 800	50,9
Brasilien	478,4	1,4	1,6	174,5	2,8	2 700	49,1
Hongkong	170,8	0,5	2,2	6,8	0,1	25 200	458,2
Südkorea	504,1	1,5	4,3	47,6	0,8	10 600	192,7
China	1 308,4	3,8	7,6	1 281,0	20,7	1 000	18,2
Indien	544,7	1,6	5,4	1 048,3	16,9	500	9,1
Israel (*)	120,9	0,4	2,2	6,4	0,1	19 000	345,5
Saudi-Arabien (*)	208,2	0,6	2,0	21,4	0,3	9 700	176,4
Südafrika	110,2	0,3	2,4	43,6	0,7	2 500	45,5
Nigeria	46,0	0,1	2,0	132,8	2,1	300	5,5
Welt	34 108,9	100	2,4	6 201,4	100	5 500	100

(*) BIP in Mrd. EUR und Bevölkerungszahlen für Israel und Saudi-Arabien sind von 2001.

Quelle: Eurostat, Weltbank, IWF.



Die Größe (Fläche) der Blasen gibt die Größe der Bevölkerung in 2002 an. Die Zahlen für Israel und Saudi-Arabien beziehen sich auf 2001.
Quelle: Eurostat, Weltbank, IWF.

WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Datenquellen für diese Veröffentlichung sind Eurostat (Siehe

<http://europa.eu.int/comm/eurostat>

und dort 'Thema2: Wirtschaft und Finanzen' zu weiteren Details und VGR-Daten für die EU und die Beitrittskandidaten) und die Ausgabe 2003 der Weltbank-Veröffentlichung "World Development Indicators" (Siehe <http://www.worldbank.org/data/wdi2003/index.htm>

zu weiteren Details) sowie der "World Economic Outlook 2003" des Internationalen Währungsfonds (Siehe

<http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2003/01/index.htm>

zu weiteren Details).

Um größere Aktualität der Daten und Kohärenz mit anderen Eurostat-Veröffentlichungen zu gewährleisten, wurden die letzten verfügbaren Angaben aus Eurostats Datenerhebungen verwendet für die EU, die Eurozone, die Vereinigten Staaten, Japan, Kanada und Australien.

Die Daten der Weltbank sind in US-Dollar ausgedrückt und wurden mittels von der europäischen Zentralbank bereit gestellten Wechselkursen in Euro umgerechnet. Angaben in Euro (oder USD) können beträchtliche Preisniveauunterschiede verbergen. Grundsätzlich würde der Abstand zwischen "reichen" und "ärmeren" Volkswirtschaften deutlich geringer ausfallen, wenn die Zahlen stattdessen in Kaufkraftstandards ausgedrückt würden. (So wie es in den Eurostat-Veröffentlichungen über die Mitgliedstaaten der EU und die Beitrittskandidaten für den Indikator 'BIP pro Kopf' geschieht, der sowohl in Euro als auch in KKS angegeben wird. Siehe dazu Statistik kurz gefasst, Thema 2, Ausgaben 20, 35 und 47/2003.)

Informationen zum globalen BIP können auch dem Jahrbuch des Statistischen Dienstes der Vereinten Nationen entnommen werden (Siehe

<http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/nasp1.htm>

zu weiteren Einzelheiten). Mit geringerer geographischer Abdeckung ist die OECD – der auch alle EU-Mitgliedstaaten angehören – eine weitere Informationsquelle, anhand derer die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der EU in einen größeren internationalen Kontext gesetzt werden können. (Siehe dazu die Veröffentlichung 'National Accounts of OECD Countries' sowie

<http://www.oecd.org>

zu weiteren Einzelheiten.)

Die vorliegende Veröffentlichung behandelt ausschließlich historische Daten. Vorausschätzungen des BIP-Wachstums für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und die EU15 insgesamt werden

zwei mal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, von der Generaldirektion „Wirtschaft und Finanzen“ der Europäischen Kommission in der Veröffentlichungsreihe "European Economy" herausgegeben (Siehe

http://europa.eu.int/comm/economy_finance/publications/europeaneconomy_en.htm

zu weiteren Einzelheiten. Die nächste Ausgabe ist für November 2003 vorgesehen.) Projektionen für andere Staaten finden sich im "World Economic Outlook" des IWF (Adresse siehe oben).

Naturngemäß kann man von globalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht das gleiche Niveau an Vergleichbarkeit und Verfügbarkeit erwarten wie für die Europäische Union und Ihre Mitgliedstaaten. Viele Länder wenden noch den VGR-Weltstandard SNA in seiner Version von 1968 an, während die meisten hoch entwickelten Volkswirtschaften mittlerweile zur Anwendung des SNA 1993 übergegangen sind. Das ESVG 1995 ist gewissermaßen die EU-Fassung des SNA 1993. Aber auch unter den Staaten, die bereits das SNA 1993 eingeführt haben, haben einige diese Einführung noch nicht vollständig abgeschlossen, und andere haben sich entschlossen, in bestimmten Einzelfragen bewusst vom Standard abzuweichen.

Zu den methodischen Fragen von besonderer Bedeutung, hinsichtlich derer die nationalen VGR (auf Ebene der gesamten Volkswirtschaft) von einander abweichen können, gehören:

- der Zeitpunkt der Verbuchung von Transaktionen;
- der Berichtszeitraum (der nicht notwendig mit dem Kalenderjahr übereinstimmen muss);
- die Preisstellung der Angaben zu laufenden Preisen, insbesondere hinsichtlich der Berücksichtigung von Steuern;
- die Methoden, die zur Volumenmessung herangezogen werden, insbesondere die Auswahl der Deflatoren und das verwendete Preisbasisjahr.

Obwohl es schwierig ist, die Größenordnung der daraus resultierenden methodischen Abweichungen zu beziffern, ist doch sicher, dass sowohl die Niveaudaten als auch die Wachstumsraten betroffen sind, dass aber erstere potentiell stärker voneinander abweichen können als letztere.

Zusammenfassend bleibt fest zu stellen, dass die Daten in dieser Veröffentlichung mit angemessener Vorsicht zu interpretieren sind, und dass geringfügige Unterschiede zwischen einzelnen Ländern nicht überbewertet werden dürfen.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 2, Bereich: quart

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	Statistisches Bundesamt Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 Berlin Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/produser/datashop/index.html Member of the MIDAS Net	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr Member of the MIDAS Net	ISTAT Centro di informazione statistica Sede di Roma Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 Roma Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/ 07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net
ITALIA – Milano	NEDERLAND	PORTUGAL	SUOMI/FINLAND	SVERIGE
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop - Voorburg Postbus 4000 NL-2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31) 70 337 49 00 Fax (31) 70 337 59 84 E-mail: www.cbs.nl/eurodatashop URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistics Finland Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajatu 13 B, 2. Kerros, Helsinki P. (358) 9 17 34 22 21 F. (358) 9 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ikk/datashop/	Statistics Sweden Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46) 8 50 69 48 01 Fax (46) 8 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/templates/Standard_22884.asp
UNITED KINGDOM	NORGE	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44) 1633 81 33 69 Fax (44) 1633 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42 / 43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Statistisches Amt des Kantons Zürich Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch	Harver Analytics Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1) 212 986 93 00 Fax (1) 212 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Luca PROTTI Tel. (352) 4301 35005 E-mail: Luca.Protti@cec.eu.int Eurostat / C2, L2920 Luxembourg
 Ingo KUHNERT Tel. (352) 4301 35234 E-mail: Ingo.Kuhnert@cec.eu.int Fax (352) 4301 33879
 ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: <http://publications.eu.int>
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARUA – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.